



Oö Handwerkspreise 2021



Handwerk ist Tradition. Handwerk ist aber auch Innovation. Nie war Handwerk Stillstand, sondern immer ein Streben nach neuen Fertigkeiten und Techniken. Damals genauso wie heute, verwirklichen Menschen im Handwerk mit Know-How und Perfektion, technisch am Puls der Zeit, so manch kühne Idee ihrer Kunden.

Individualität braucht Handwerk. Das beweisen Tag für Tag die vielen Oberösterreichischen Unternehmen in allen Bereichen des Handwerks und Gewerbes. Sie erbringen mit ihrem

Unternehmergeist, gepaart mit der hohen Qualität der Meister- und Lehrlingsausbildung, immer neue Spitzenleistungen. Diese herausragenden Leistungen sollen einmal mehr mit den OÖ Handwerkspreisen gewürdigt werden. In vier Kategorien wurden jeweils drei Preisträger ermittelt, die mit insgesamt 20.000 Euro ausgezeichnet werden. Wir danken der Raiffeisenlandesbank OÖ und dem Wirtschaftsressort des Landes OÖ für ihre Unterstützung. Aber vor allem danken wir jenen, die mit ihrer Projekteinreichung zeigen, wie aufregend und unverzichtbar Handwerk ist.



Höchstleistungen in der Handwerkskunst

„Jeder Gelehrte sollte ein Handwerk lernen, um das Gleichgewicht zwischen geistiger und körperlicher Tätigkeit zu erhalten“, das wusste schon der deutsche Jurist Justus Möser im 18. Jahrhundert. Und auch heute noch heben sich die oberösterreichischen Handwerks- und Gewerbebetriebe durch ihre Innovationsfähigkeit, Geschicklichkeit und ihr Know-how hervor. Die Gewerbe- und Handwerksbetriebe sind ein bedeutender Faktor für Oberösterreichs Wirtschaft, über ein Fünftel der Gesamtwertschöpfung resultiert aus diesem Bereich. Daneben ist die Rolle als Arbeitgeber und Motor für Entwicklungen in diesem Sektor zu betonen. In der Handwerkskunst vereinigen sich Wissen, Fingerfertigkeit und Technologie und sie ermöglicht und bereichert unsere Gesellschaft Tag für Tag. Dabei sind es vor allem die Lehrlinge, die die Zukunft des Handwerks bilden und in denen das Wissen und die Erfahrungen ihrer Vorgänger mit Innovationsreichtum und technologischem Know-how vereint sind. Das Handwerk ist eine Verbindung aus intellektuellem und physischem Können und somit mit höchster Anerkennung zu belohnen. Ich gratuliere den Preisträgerinnen und Preisträgern des diesjährigen OÖ Handwerkspreises ganz herzlich und wünsche ihnen alles Gute und viel Erfolg in ihrem weiteren beruflichen Werdegang.

Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann



Impulsgeber für die Region

Die oberösterreichischen Gewerbe- und Handwerksbetriebe zeichnen sich nicht nur durch besondere Qualität, Unternehmergeist und über Generationen gewachsenen Know-how aus. Sie verstehen es auch, mit Ideenreichtum sowie innovativen Produkten und Dienstleistungen zu begeistern. Handwerkskunst steht für fachliches Können und Erfahrung, darüber hinaus schließt es aber auch ein, neue Wege zu gehen und überliefertes Wissen mit neuen Technologien zu kombinieren. Diesen Ansatz verkörpern die oberösterreichischen Betriebe besonders gut. Nicht ohne Grund eilt ihnen auch international ein hervorragender Ruf voraus. Sie sind einerseits stabile Arbeitgeber und unverzichtbare Nahversorger vor Ort, aber auch wichtige Impulsgeber für die Region. Wir sind stolz, diese Unternehmen als finanzieller Partner zu begleiten und sie dabei zu unterstützen, sich weiterzuentwickeln, Ideen zu verwirklichen und ihre Chancen zu nützen. Ich gratuliere allen Preisträgern und ziehe den Hut vor diesen beeindruckenden handwerklichen Leistungen!

Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ



Meisterleistungen auf höchstem Niveau

Der OÖ Handwerkspreis zeichnet handwerkliche Meisterleistungen aus, die sich in punkto Qualität, Innovationskraft und fachlichem Können vom Branchendurchschnitt abheben. Erfreulich ist, dass sich das hohe Niveau der Handwerkskunst bei allen eingereichten Projekten so deutlich zeigt. Dieser Umstand beruht auf ganz besondere Weise auf der Qualifizierung der Unternehmerinnen und Unternehmer sowie ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Lehrlingsausbildung samt der Höherqualifizierungsmöglichkeit über die Meisterprüfung hat sich dabei bestens bewährt und wird auch in Zukunft die Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe garantieren.

Ich wünsche den einreichenden Betrieben zum diesjährigen Handwerkspreis alles Gute und gratuliere den Preisträgern auf das Herzlichste.

Mag.ª Doris Hummer
Präsidentin der WKO Oberösterreich



Unschlagbar durch Können und Innovationskraft

Heimisches Handwerk ist gefragt denn je und das aus gutem Grund: Die oberösterreichischen Handwerkerinnen und Handwerker besitzen Wissen und Können, das seinesgleichen sucht. Die ausgezeichneten Platzierungen bei nationalen und internationalen Wettbewerben unterstreichen das. Das Fundament dazu wird in der Lehrlingsausbildung gelegt, die mehr denn je eine optimale Ausbildung bietet und durch die Duale Akademie umfassende Karriereoptionen eröffnet. Unserer Handwerkerinnen und Handwerker besitzen aber noch viel mehr als Wissen und Können: Sie sind innovativ, mutig und schauen in die Zukunft und gestalten sie aktiv mit, etwa in der Energietechnikbranche und in vielen anderen. Können gepaart mit Innovationsstärke – genau das macht Oberösterreichs Handwerkerinnen und Handwerker unschlagbar, genau dadurch verschaffen sie dem Wirtschaftsstandort Oberösterreich zu seiner Stärke. Beim OÖ. Handwerkspreis bekommen diese Leistungen eine gebührende Bühne.

Markus Achleitner
Wirtschafts-Landesrat



Ideenreichtum im Handwerk soll belohnt werden!

Unsere Gewerbe- und Handwerksbetriebe zeichnen sich durch innovative und qualitativ hochwertige Ideen aus. Nach der coronabedingten Zwangspause im letzten Jahr freuen sich die OÖ Gewerbe- und Handwerksbetriebe wieder darauf, die Herausforderungen anzunehmen und mit kreativen Ideen und handwerklichen Höchstleistungen individuelle und optimale Lösungen für ihre Kunden zu schaffen. Ich appelliere künftig an alle Betriebe beim Handwerkspreis teilzunehmen. Um nur einige wenige Beispiele zu nennen, egal ob Bau, Fahrzeugtechnik oder Lebensmittelgewerbe – die Unternehmer aller Branchen unserer Sparte üben ihren Beruf mit Leidenschaft aus. Als Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk freut es mich sehr, die Vielfalt unserer Leistungen und Produkte mit den OÖ Handwerkspreisen nach außen präsentieren zu dürfen. Vor allem bedanke ich mich bei unserer Fachjury für die faire und fundierte Bewertung, sowie allen Kooperationspartnern, die diesen Wettbewerb des OÖ Handwerks möglich machen. Ein besonderer Dank gilt den Unternehmerinnen und Unternehmern im OÖ Gewerbe und Handwerk für ihr Traditionsbewusstsein, ihren Leistungen, die Handschlagqualität, die Kreativität und innovativen Lösungen. Sie sind der Grund, warum das OÖ Gewerbe und Handwerk einen unverzichtbaren Stellenwert in der Wirtschaft und in der Gesellschaft einnimmt. Ich wünsche allen OÖ Gewerbe- und Handwerksbetrieben alles Gute für die Zukunft und vor allem viel Erfolg!

Mst. Michael Pecherstorfer
Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk, WKO Oberösterreich

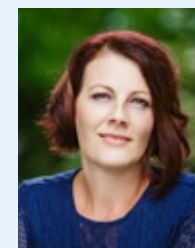
Die Jury



KommR Mst. Gerhard Spitzbart

Juryvorsitzender

„Die oberösterreichischen Gewerbe- und Handwerksbetriebe haben uns wieder auf beeindruckende Weise gezeigt, was sie leisten können. Die Qualität der eingereichten Arbeiten war beeindruckend und spricht für unser Handwerk. Kundenorientierte Speziallösungen waren genauso dabei wie innovative Neukreationen von Produkten, geprägt von High-Tech-Lösungen bis zur klassischen hochwertigen Handwerksarbeit. Das österreichische Erfolgsmodell „Duale Ausbildung“ ist sicher auch ein Garant dafür, dass herausragende Produkte und Dienstleistungen entstehen können. Ich gratuliere allen, die Projekte eingereicht haben und im Besonderen den Preisträgern zu ihren ausgezeichneten Arbeiten.“



Mst.in Elke Lumetsberger

Fachjury

„Mich überraschten spannende Projekte und Handwerk auf hohem Niveau, auf Kundenbedürfnisse abgestimmt. Ganz besonders begeisterte mich die Vielfalt der Einreichungen in den verschiedenen Kategorien. Ganz egal ob Funktionalität, Ästhetik oder Genuss im Fokus lag, man spürt bei jedem einzelnen die Liebe und Leidenschaft im Tun. Umso wichtiger ist es nicht nur unser Wissen, sondern auch unsere Begeisterung an Lehrlinge und Mitarbeiter weiterzugeben damit Handwerk weiter lebt.“



Mst. Thomas Obermann

Abteilung Wirtschaft und Forschung des Landes OÖ

„In Oberösterreich hat das Handwerk eine sehr große Tradition. Die Qualität und Innovation unserer Handwerkerinnen und Handwerker ist auf der ganzen Welt bekannt, und damit ein wesentlicher Beitrag für den erfolgreichen Wirtschaftsstandort. Unsere Unternehmen und das Land Oberösterreich investieren regelmäßig in die Ausbildung von Lehrlingen und Fachkräften, um auch in Zukunft wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Der OÖ Handwerkspreis ist die ideale Gelegenheit, besondere Leistungen vor den Vorhang zu holen. Ich gratuliere allen Einreicherinnen und Einreichern!“



Mag. Mst. Martin Frühwirth

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

„Qualität, Nachhaltigkeit und Regionalität sind in den aktuell herausfordernden Zeiten noch wichtigere Faktoren geworden. Die heimischen Gewerbe- und Handwerksbetriebe liegen hier mit ihren Produkten und Dienstleistungen und auch mit der zukunftsorientierten Fachausbildung genau im Trend. Die vorgelegten Projekte zeigen mit kreativen Ideen und exakter handwerklicher Ausführung eindrucksvoll die Leistungskraft dieser Betriebe. Raiffeisen Oberösterreich als Partner der Wirtschaft freut sich über die vielen Einreichungen aus ganz Oberösterreich und gratuliert den Preisträgern!“



KommR Mst. Richard Hable

Fachjury

„Unsere Handwerks- und Gewerbebetriebe stehen für Qualität und Innovation im Land. Dadurch bleibt die Kaufkraft in der Region und man vermeidet für sich und die Mitmenschen unnötige Stauzeiten beim Pendeln in Zenträume. Nachhaltiges Wirtschaften ist die Basis des Zusammenlebens der Menschen im regionalen Lebensraum. Meisterbetriebe müssen immer am Puls der Zeit sein und können sich diesbezüglich keine Verschnaufpause gönnen. Denn vor allem in der heute schnellleibigen Zeit bedeutet Stillstand Rückschritt, den sich kein innovatives und erfolgreiches Unternehmen heute leisten kann. Die duale Ausbildung ist ein Garant dafür, dass dies auch in Zukunft so bleibt.“

Der 1. Preis:

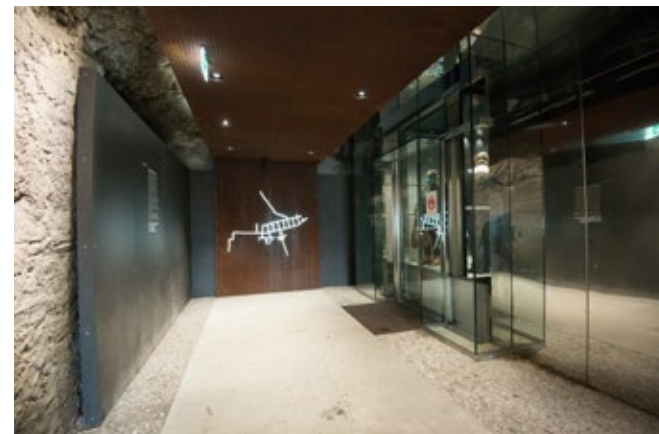
HARTL METALL GmbH Panoramalift Taborsteg Steyr

23 Meter lang, 30 Tonnen schwer, mit einer sieben Meter auskragenden Aussichtsplattform, hoch über der Stadt Steyr: Der wie aus einem Guss wirkende Steg, der den Tabor mit dem Panoramalift zum Stadtplatz verbindet, ist schon jetzt ein Touristenmagnet und beliebtes Fotomotiv.

Errichtet wurde das architektonisch ansprechende Bauwerk im Jahr 2020 von HARTL METALL GmbH. Zu den besonderen technischen Herausforderungen zählten unter anderem das logistische Montagekonzept - die einzelnen Bauteile wurden bei HARTL METALL vormontiert - sowie der Einsatz verschiedenster Baumaterialien.

Der Gehbelag, die Untersicht und die seitlichen Verkleidungen des Steges wurden aus Corten Gitterrosten hergestellt. Durch technisch findige Lösungen, wie einem bündigen Übergang vom Gehbelag auf die seitlichen Verkleidungen, wirkt der Taborsteg wie ein rechteckiger Block. Die tragende Stahlkonstruktion ist dabei nicht mehr zu erkennen. Ein Stabgeländer mit Holzhandlauf rundet die schlichte Architektur perfekt ab. Für den Zugangsstollen auf Ebene der Michaela-Kirche fertigte die HARTL METALL GmbH Verkleidungen aus Cortenstahl und blankgeglühten Edelstahlblechen. Die abgehängte Decke wurde aus Corten Streckmetall gefertigt. Zum Einsatz kam eine nicht sichtbare Befestigung, was für ein sehr homogenes

Erscheinungsbild sorgt. Die schlichte, wie aus einem Guss wirkende Gestaltung des Architekten technisch umzusetzen, war bei diesem Projekt die größte Herausforderung. Der Einsatz verschiedenster Baumaterialien mit korrosionstechnischen Entkopplungen trug dazu bei ein optisch sehr gelungenes Bauwerk zu schaffen.



HARTL METALL GmbH
Adlwanger Straße 10
4595 Waldneukirchen
+43 7258 3839
office@hartl-metall.at
www.hartl-metall.at



Der 2. Preis:

Holzbau Hurth GmbH & Co KG Holzpyramide Pralinenwelt Wenschitz in Allhaming

Im Ortszentrum von Allhaming erhebt sich ein architektonischer Blickfang der besonderen Art: ein zehn Meter hoher Pyramidenturm mit einer seitlichen Neigung von 17,5 Grad. Das holzbautechnische Meisterwerk bildet die bauliche Verpackung für den weltgrößten Schokobrunnen. Der teils verglaste Pyramidenturm ist der zentrale Punkt der Gebäudeerweiterung der Pralinenwelt Wenschitz. Errichtet wurde er von Holzbau Hurth GmbH & Co KG. Das erfahrene Team tüftelte, nicht zuletzt wegen der statischen Komplexität, mehrere Wochen an den Holzverbindungen. Jedes Detail, jeder Balken musste individuell ausgearbeitet werden.

Das Objekt der Holzbautechniker sitzt auf exakt angepassten Betonsockeln, ist außen mit OSB-Platten verkleidet, mit Zellulosefaser ausgeblasen und gedämmt sowie mit Dachziegeln eingedeckt. Innen wurden auf den gedämmten, dunkel gefärbten Heraklith-Platten Swarovski-Kristalle angebracht. So sorgt nun ein pyramidenförmiger, 17 Meter hoher Sternenhimmel auch im Inneren für einen Wow-Effekt.



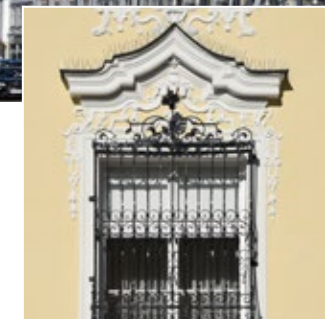
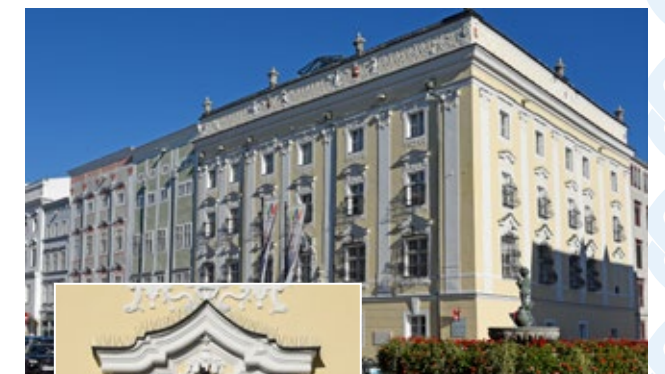
Holzbau Hurth GmbH & Co KG
Waldeckstraße 12
4553 Schlierbach
+43 7582 81303
holzbau@hurth.at
www.hurth.at



Der 3. Preis:

Gerta Hauser GmbH & Co KG Rathaus Wels

Mit seinen Barockfassaden, gewichtigen Fensterkörben und dem Steinportal zählt das Rathaus zu den bemerkenswertesten Bauten am Stadtplatz Wels. Die Malerei Gerta Hauser GmbH & Co KG wurde mit der Gesamtsanierung der etwa 1.370 Quadratmeter großen Fassadenflächen beauftragt. Dabei galt es die Außenmauern diffusionsoffen zu erhalten und die Farbgebung des Urzustandes wieder herzustellen. Vorhandene organische Fassadenfarben wurden bis auf den Grundputz schonend abgenommen, die teils stark profilierten Ornamente freigelegt, nicht mehr intakte Putzlagen bis auf das Mauerwerk abgetragen. Hohlliegende Putzflächen bekamen einen Spezialfüllstoff injiziert. Stark abgewitterte Stuckornamente und Lisenen wurden mit vor Ort hergestellten und speziell abgestimmten Verputzmaterialien reprofiliert. Zu den größten malerischen Herausforderungen gehörte das sogenannte Herauslegen und Beschneiden der Fensterverzierungen und Lisenen sowie der Ornamentbänder in den Attikabereichen. Die abgewitterten Länderwappen wurden in künstlerischer Feinarbeit mit Spitzpinseln wiederhergestellt. Das Hauser-Team konnte alle Herausforderungen der Sanierung bravourös meistern und der Stadt Wels ihr Rathaus im neuen Farbenkleid übergeben.



Gerta Hauser GmbH & Co KG
Thanhoferstraße 2b
4030 Linz
+43 732 372 360
office@malerei-hauser.at
www.malerei-hauser.at

Der 1. Preis:

Kremstaler Hofbäckerei Resch GmbH und Pani der Bäcker e.U.

Hoamatwurzn - das Brot mit dem Dreh

Die Hoamatwurzn ist ein Weißbrot mit rustikalem Geschmack und Charakter. Je nach Saison wird die leckere Köstlichkeit in verschiedenen Varianten angeboten: Mal mit Chili-Paprika für ein feuriges Geschmackserlebnis, mal sorgen Oliven für einen mediterranen Touch. Besonders bodenständig-heimisch schmeckt die Kreation mit Bärlauch.

Viele Stunden arbeiteten die Bäckermeister Markus Resch und Jakob Kapplmüller in der Backstube an Versuchsteigen bis sie mit der neuen Rezeptur zufrieden waren und die neue

Brotkreation mit eigenem Schriftzug aus der Taufe hoben. 20% Hafervollmehlanteil und 10% Schwarzbrotmehl verleihen der Hoamatwurzn den besonderen Geschmack. Die weiche und vor allem lange Teigführung, über einige Stunden hinweg, bewirkt eine lange Frischhaltung und eine wollige, grobporige Krume. Alle verwendeten Mehle stammen natürlich aus oberösterreichischem Anbau.

Die Hoamatwurzn ist ein Kooperationsprojekt der „Kremstaler Hofbäckerei“ aus Wartberg an der Krems und „Pani der Bäcker“ aus Perg. Beide Bäckereien gehören übrigens dem Verein „Eigenbrotler“ an. Zu dieser Vereinigung zählen insgesamt sieben Bäcker aus Oberösterreich, die sich der handwerklichen Produktion, verbunden mit Sauerteig, Langzeitführungen und innovativen Eigenkreationen, gänzlich ohne Fertigmischungen, verschrieben haben.



Kremstaler Hofbäckerei Resch GmbH
Hiersdorf 32
4552 Wartberg an der Krems
+43 7587 6103
office@hofbaeckerei.com
www.hofbaeckerei.com



Der 2. Preis:

Kurt Wöb e.U. Wald-Schokolade

Die Idee zur Wald-Schokolade kam Kurt Wöb aus Neustift im Mühlkreis bei einem Spaziergang. Er war von den Düften des Waldes so inspiriert, dass er begann, an einer eigenen, neuen Schokoladenkreation zu arbeiten. Eine Schokolade, die genau dieses besondere Aroma des Waldes wiedergeben und natürlich hervorragend schmecken sollte. Die Herausforderung bestand darin, die richtigen Zutaten zu finden. Einerseits ging es dabei natürlich um den Geschmack, andererseits um eine entsprechend lange Produktaltbarkeit. Nach vielen Experimenten mit Wipfelgelee und Tannenhonig stieß Kurt Wöb auf junge Fichtennadeln. Diese wurden sorgfältig per Hand gesammelt, getrocknet und anschließend in einer Hand-Kräutermühle fein gemahlen. Vermischt mit Mandelnougat und nach intensivem Probieren und Testen, entstand schließlich die finale Rezeptur der Wald-Schokolade. Das Ergebnis ist eine handgeschöpfte, süße Köstlichkeit aus dem Böhmerwald im Mühlviertel, ein ansprechendes Produkt in edler Verpackung.



Kurt Wöb e.U.
Kirchenplatz 1
4143 Neustift im Mühlkreis
+43 699 10582760
info@schoko-laden.shop
www.schoko-laden.shop

Der 3. Preis:

Kaufhaus-Bäckerei Aschauer OG hochBROTzentig

Egal wieviel Brot Tag für Tag über die Ladentheke geht, am Ende bleibt meist etwas übrig. Bei der Kaufhaus-Bäckerei Aschauer in Pabneukirchen hat man sich überlegt, was man mit diesem Brot machen und damit gegen die Lebensmittelverschwendung vorgehen könnte. Die zündende und gleichzeitig ungewöhnliche Idee entstand zusammen mit der rund 25 Kilometer entfernten Destillerie Farthofer. Gemeinsam gelang es, aus dem Restbrot Premium-Spirituosen wie Vodka, Gin und Ouzo zu destillieren. Mit viel Know-How und Liebe zum Detail entstanden schließlich drei perfekte Brot-Destillate: BROTKA, BROTGINSKY und BROTUZO. Gestartet wurde das Projekt Anfang 2020, seit September 2020 sind BROTKA, BROTGINSKY und BROTUZO unter der Dachmarke hochBROTzentig im Verkauf. Für jede Spirituose wurde eine eigene Figur kreiert, die das jeweilige Produkt unverkennbar macht. Mit der innovativen Idee ist es inzwischen gelungen, mehr als 6.600 Kilogramm Brot vor der Mülltonne zu retten.



Kaufhaus-Bäckerei Aschauer OG
Markt 4
4343 Pabneukirchen
+43 72 65 52 31
hallo@baeckerei-aschauer.at
www.baeckerei-aschauer.at



Der 1. Preis:

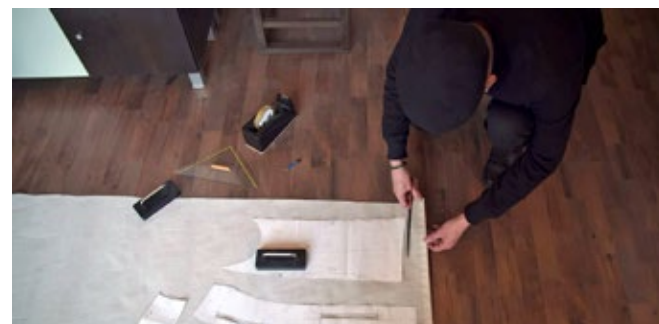
Bernd Becker

Upcycling - Ausrangiertes neu interpretiert

Lässt sich aus einem ausrangierten Hauptsegel und einem rotem Spinnaker ein modernes Outfit schneiden? Diese Frage eines langjährigen Kunden beantwortete der Modedesigner Bernd Becker aus Linz mit einem spontanen Ja. Becker, der die Herausforderung und das Experimentieren mit besonderen Materialien liebt, gefiel auch der Gedanke von Nachhaltigkeit und Wiederverwertung. Ursprünglich wollte Becker aus dem weißen Hauptsegel eine Jacke gestalten. Aufgrund der Steifigkeit des Materials entschied er sich dann aber für den Entwurf eines sportlichen Gilets. Für die Idee der Jacke kam schließlich der rote, leichtere Spinnaker zur Verwendung. Für das maßgeschneiderte Outfit fertigte Bernd Becker zunächst Entwürfe aus Baumwoll-Molino an. Diese Erstproben hatten den Vorteil, Proportionen, Passform, Taschenlage und Details wie Nahtverläufe zu korrigieren, ohne dass in den Segelmaterialien unschöne Stecknadel-Löcher zurückbleiben würden. Für die Herstellung der finalen Kleidungsstücke wurden die Schnittteile lose übereinander gelegt und mit einem gesteppten Zick-Zack-Stich zusammengenäht. Gestaltungsdetails wie Reißverschlüsse, Gummikordeln sowie Kordelstopper aus Metall und Kunststoff wurden eingearbeitet. Für die Gestaltung des Innenlebens verwendete Becker Ripsbänder und Netzfutter. Um den Trage-

komfort zu verbessern, wurde ein Innenfutter aus Baumwoll-sweat verwendet. Die rote Jacke aus dem Spinnaker wurde mit strapazfähigem Baumwollstoff gefüttert.

Die Ausführung dauerte rund vier Wochen. Das Ergebnis sind zwei außergewöhnliche Designstücke in den typischen Marinefarben weiß-rot-blau mit individuellen Patches.



Bernd Becker
Stockhofstraße 11
4020 Linz
+43 660 6015630
berndbecker@drei.at



Quelle Bildmaterial: ORF 2 „Zurück zur Natur“ vom 18.04.2021

Der 2. Preis:

ING. WERNER MISTLBERGER e.U.

Inneneinrichtung Seehaus am Traunsee

Ein außergewöhnliches, dreiteiliges Reihenhäus am Ufer des Traunsees braucht auch eine außergewöhnliche Möbeleinrichtung. Dafür hat die Tischlerei Mistlberger aus Ried im Traunkreis gesorgt. Das gesamte Innenleben wurde in Anlehnung an den Bootsbau realisiert. Dabei wurden sämtliche Wand- und Deckenverkleidungen, Masivholzleisten und Holzvertäfelungen unter Verwendung heimischer Hölzer wie Fichte, Kiefer und Tanne aus der nahen Umgebung ausgeführt. Die Oberflächen wurden gebürstet, gebeizt und matt lackiert. Eine große Herausforderung war es, alle Wandverkleidungen, Türen und Möbeldetails der gewählten Raumaufteilung im Ein-Meter-Raster anzupassen. Die Liebe zum Detail ist überall zu erkennen: Flächenbündige Türen ohne sichtbare Beschläge, auf Gehrung gearbeitete Eckausbildungen welche exakt an die Schieferstein-Bodenplatten angepasst wurden, raumtrennende Schrankwände, die Garderobe, Stauraum und Einbaugeräte hinter Türen verbergen. Die Kochinseln mit ihren allseitigen Keramikverkleidungen und flächenbündig integrierten Kochfeldern und Spülen runden das monolithisch anmutende Erscheinungsbild ab.



ING. WERNER MISTLBERGER e.U.
Hauptstraße 1
4551 Ried im Traunkreis
+43 7588 7219
werner@mistlberger.at
www.tischlerei-mistlberger.at



Der 3. Preis:

Mst.in Joanna Kuttner

Hochzeitsfloristik aus Trockenblumen

Wer umweltbewusst und nachhaltig lebt, wird möglicherweise auch seine Hochzeit entsprechend ausrichten. So wurde bei einer Feier im Kremstal die komplette Hochzeitsfloristik ausschließlich aus Trockenblumen gemacht. Meisterfloristin Joanna Kuttner aus Kirchdorf an der Krems setzte das Gesamtkonzept um. Ob Blumenschmuck wie Brautstrauß, Trauungsbogen oder Tischdekoration - jedes Werkstück erhielt durch die Verwendung getrockneter Blumen, Blüten und Gräser seinen natürlichen, heimischen und nachhaltigen Charakter, gemacht wie für die Ewigkeit. Dabei wirken die kleinen und großen Kunstwerke unglaublich zart und elegant.

Damit etwa ein Brautstrauß aus Trockenblumen eine gewisse Leichtigkeit bekommt und vor allem nicht vertrocknet aussieht, ist einiges an Know-How und Arbeit nötig. So liegt der Arbeitsaufwand drei Mal so hoch wie bei einem Strauß aus frischen Blumen. Umrahmt wurden die Werke aus Trockenblumen von vielen dekorativen Elementen. Selbst mit dem Design und der Fertigung des Trauungsbogen verlieh Joanna Kuttner mit ihrer Kreativität dieser Hochzeit eine einzigartige Note.



Mst.in Joanna Kuttner
Pfarrhofgasse 2
4560 Kirchdorf an der Krems
+43 650 324 8808
office@stilsicher-floristik.at
www.stilsicher-floristik.at



Der 1. Preis:

Johann & Georg Schmidberger OG

Helme für die Schweizergarde

Schmiedekunst hat in Molln eine lange Tradition. Das Familienunternehmen Johann & Georg Schmidberger OG beschäftigt sich noch heute mit der Herstellung von Harnischen, Messern und Schwertern. Für die Offiziere der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan hat die Traditionsschmiede drei Offiziershelme angefertigt.

Die Helme entstanden in mühevoller Feinarbeit. Rund 350 Stunden dauerte die Anfertigung. Die Zeit für das Erstellen von Schablonen, Formen und Werkzeugen ist hier nicht mitgerechnet. Besonders herausfordernd war, das richtige Kopfmaß bei der vorgegebenen Materialstärke von 0,6 Millimeter zu erreichen und die scharfkantige Treibarbeit ohne Risse auszuführen. Am Ende mussten alle Teile nahtlos zusammenpassen,

natürlich ohne Schweiß- oder Löt Nähte auf der Sichtseite des Helms. Bis Helmkrone, Helmglocke und Wangenteile zusammengesetzt und der Helm mit feinem Rindsleder gefüttert werden konnte, waren zahlreiche Schritte nötig. Nach dem Zuschneiden der Einzelteile wurde geschlagen, geschliffen, gewalzt und graviert. Eingearbeitet wurde auch das Wappen von Papst Julius. Dieses wurde, wie auch die florale Verzierung auf der Krone und am Helmkamm, zunächst mit einer Schablone übertragen und danach mit verschiedenen Formmeiseln graviert. Durch das Gravieren entsteht auf der Innenseite ein leichter Abdruck der Linien. Daher wurde das Wappen von innen mit Kugelpunzen auf einem Treibsack herausgetrieben und von außen wieder nachgraviert. Dieser Vorgang muss so oft wiederholt werden, bis das Wappen dreidimensional wirkt.

In einem der letzten Schritte erhielten die Helme ihre Innenlackierung als Rostschutz und edle, rote Samtverkleidungen auf der Unterseite der Kronen. Ein Helm für die Päpstliche Schweizergarde ist nicht nur ein besonderes Stück Handwerkskunst, sondern auch ein Stück Tradition aus Österreich.



Johann und Georg Schmidberger OG
Schmiedstraße 17
4591 Molln
+43 7584 3073
office@schmiede-schmidberger.at
www.schmiede-schmidberger.at



Urheber Fotos: Oliver Sittel

Der 2. Preis:

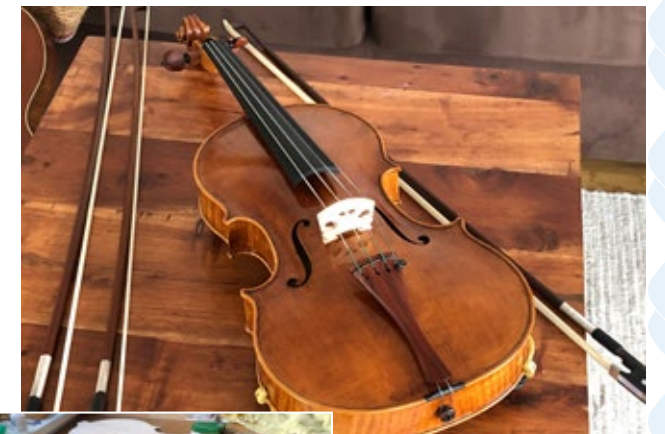
Johanna de Hoop

Neubau einer Viola

In ihrer Werkstatt in Altmünster am Traunsee baut, restauriert und repariert Johanna de Hoop Streichinstrumente. Im Herbst 2020 bekam die Geigenbaumeisterin den Auftrag eine Viola für eine Musikerin anzufertigen. Bevor es zur Auswahl ins gut bestückte Holzlager ging, gab es ein Kennenlernen mit der Kundin. Hier wurden alle Wünsche und der spätere Einsatzbereich des Instruments besprochen. Als Vorlage zum Bau diente die Viola von Antonio & Gerolamo Amati La Stauffer 1615. Die Korpuslänge wurde auf die Kundin individuell angepasst.

Es folgten zahlreiche Arbeitsschritte, wie das Schnitzen der Schnecke, der Bau des Zargenkranses und des Korpus. Mit viel Liebe zum Detail fing nach und nach das rohe Holz zum Klingeln an. Auch die Oberflächengestaltung erforderte viel Zeit und Mühe. Nach der Grundierung folgte die Beize, darauf drei Schichten Öllack mit einer weißen Farbschicht dazwischen.

Nach etwa 180 Arbeitsstunden war die neue Viola fertig und konnte an die begeisterte Kundin übergeben werden.



Johanna de Hoop
Hasenau 18/C32
4813 Altmünster
+ 43 664 569 48 14
geigenbau@dehoop.at
www.dehoop.at



Der 3. Preis:

Johannes Willer

Messer aus Mosaikdamast

Das Charakteristische an Damaststahl ist seine feine, dekorative Musterung. Seit mehr als 2.000 Jahren wird Damast in Europa hergestellt und ist heute wieder sehr beliebt. Johannes Willer beherrscht die alte Tradition der Herstellung, bei der Stahl mit unterschiedlichen Legierungszusätzen wie Chrom, Nickel, Mangan oder Kohlenstoff verarbeitet wird. Wenn ein Messer aus Mosaikdamast entsteht, sind neben Know-How auch viel Geduld und Genauigkeit erforderlich. Bleche von unterschiedlicher Stärke werden zu einem Stahlpaket feuerverschweißt und anschließend ausgeschmiedet und gefaltet. Dieser Prozess wird solange wiederholt, bis die gewünschte Anzahl an Lagen erreicht ist. Im aktuellen Fall sind es 96 Lagen, die hochkant geschmiedet und jeweils um 90 Grad gedreht wurden. Um die mosaikförmige Anordnung zu erzielen, achtete Johannes Willer besonders auf die gleichmäßige Aneinanderreihung, ohne Trennlinien.

Der Griff wurde aus rostfreiem Stahl, Holz und Hartpapier gefertigt. In dem kleinen Kunstwerk aus Mosaikdamast stecken übrigens insgesamt 82 Arbeitsstunden.



Johannes Willer Kunstschmiede & Schlosserei
Rabusestraße 54
4592 Leonstein
+43 664 49 32 330
j.willer@artinmetall.at
www.artinmetall.at



STARKE UNTERNEHMEN SICHERN ARBEITSPLÄTZE.

In Oberösterreich kämpfen wir um jeden Arbeitsplatz und um jeden Betrieb. Dafür bieten wir konkrete Unterstützung an, investieren in Ausbildung, Qualifizierung und die Absicherung des Standortes. So soll Oberösterreich gestärkt aus der Krise hervorgehen.

Weitere Infos dazu finden Sie auf www.wirtschaftslandesrat.at

Foto Land OÖ / Claus Bachl



Raiffeisen
Oberösterreich



MASSARBEIT

Maßgeschneiderte Lösungen für höchste Kundenansprüche.

raiffeisen-ooe.at

nachrichten.at/testabo

Meine Tageszeitung: aktueller denn je.

4 Wochen
gratis lesen!



Eine seit **170 Jahren**
erprobte Technologie



Passt sich der **Lese-**
geschwindigkeit an



Automatisch nach
Relevanz sortiert



Von **mehreren Usern**
gleichzeitig nutzbar



Mit integrierter
Swipe-Funktion



Funktioniert ganz
ohne Akku